

Aniada a Noar & Prijatelj | Nataša Mirković-De Ro & Matthias Loibner: Liacht | Svjetlo

Liacht | Svjetlo
Extraplatte

Wenn Marx Religion als Heiligenschein des Jammertales der Klassengesellschaft bezeichnete, so darf vieles von der religiös motivierten Musik mit vollem Recht als hervorragende Strahlen in diesem Lichterkranz benannt werden.

Weihnachtslieder aus vielen Kulturkreisen liefern hierfür ein hübsches Exempel. Das hat auch das steirische Quartett „Aniada a Noar“ seit langem erkannt und startete eine musikalische „Liacht“-Reihe, in die sie bis lange griechische Weihnachtslieder integrierten mit „Liacht|Phos“, italienische durch „Liacht|Luce“, englische mit „Liacht|Light“ und ungarische bei „Liacht|Fény“. Mit „Liacht|Svjetlo“ stecken sie nun ihre Näschen tief in balkanisches, nicht ohne auf die Mithilfe der zwei hervorragenden MusikerInnen Nataša Mirković-De Ro (Gesang) und Matthias Loibner (Drehleier) zu verzichten.



Überraschend beginnt das Album mit einem beliebten kroatischen Schlafliedchen, das man auch im dt. Sprachraum bestens kennt und zwar als „Summ summ summ, Bienchen summ herum“. Danach kommt mit „Geh net aussi du kloana Pinzga“ eine jener windschiefen Volkslied-Interpretationen, die das alpine Liedgut so angenehm unangepasst machen können. Es folgen weitere, besonders nette Lieder mit weihnachtlichem Sujet aus Österreich und Serbien. Aber auch ein jüdisches, sprich serphardisches Lied (zum Fest der Torafreude) findet auf „Liacht|Svjetlo“ Eingang. Ein ganz besonders heller Strahl in oben genannten Heiligenschein ist der Gesang in der serbisch-orthodoxen Kirche. Er findet auf dieser CD gleich zwei mal Eingang. Einmal über das „Tebe Poem“ des serbischen Komponisten Mokranjac, in dem sich leichte Ansätze davon finden und ein zweites Mal über den liturgischen Gesang „Rozdestvo Tvoje“. In diesem Zusammenhang erläutert der Begleittext den serbischen Brauch, Weihnachtsbäume ins Haus zu holen, um sie ebendort im Kamin zu verbrennen (was wir nicht ohne Schmunzeln zur Kenntnis nehmen). Diese serbisch-orthodoxen Liturgie verflochten die MusikerInnen behutsam mit einem Weihnachtslied unseres Landmannes Eduard Kremser, dessen Nazi-Vergangenheit sie im Booklet dankenswerter Weise nicht unerwähnt lassen. (Marx again: „Die Religion (...) ist das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist.“). Beschlossen wird diese hübsche CD, die ihren BesitzerInnen wohl weit über Weihnachten hinaus Freude bereiten wird, dann mit einem muslimischen Lied aus Bosnien zu jenem Fest, das man anlässlich der Geburt Mohammeds feiert. (Nach so viel Rummel zu Geburten von Religionsstiftern müssen wir nun aber auch endlich erwähnen, dass die Alte Kirche den Geburtstag Christi divergierend im Herbst und im Frühling gefeiert hat. Der Dezember-Termin stammt freilich erst aus dem 4. Jh. und nach wie vor gibt es keine Quellen, die Jesus tatsächlich als historische Person ausweisen könnten.)

www.aniada.at

Autor: Thomas Divis